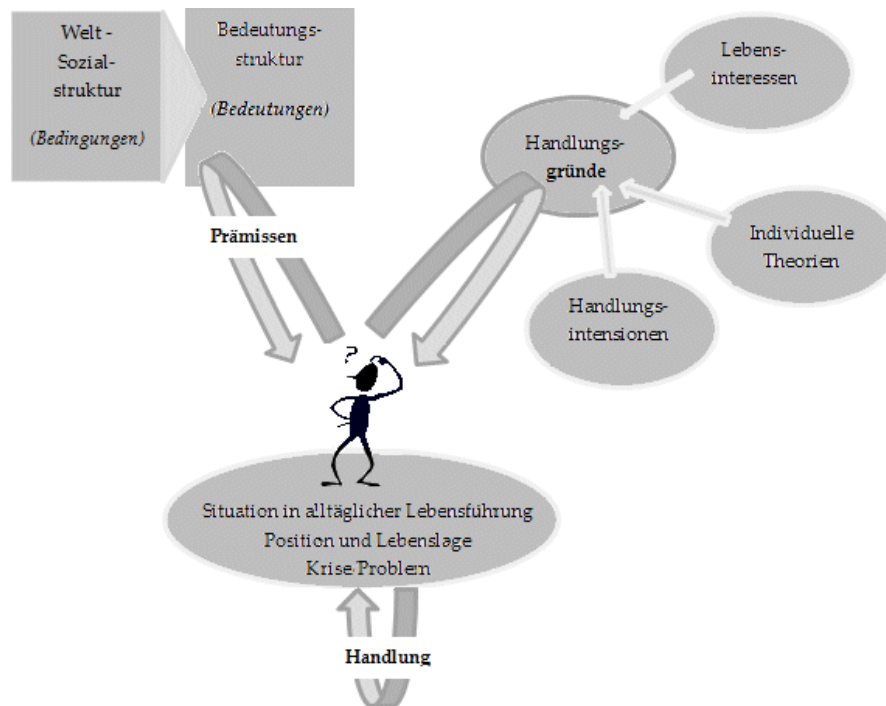


Vermittlungsbegriffe zum Sprechen über Handlungsgründe für Individuen in gesellschaftlichen Verhältnissen¹

Dies sind nicht Begriffe *über* Menschen, sondern Begriffe *für* Menschen zur Klärung/Verallgemeinerung je meiner Welt- und Selbsterfahrung (vgl. Holzkamp 1988²: 36) bei der „Selbstverständigung über die interessengeleiteten Beweggründe und Konsequenzen meines je eigenen Handelns in kritischen Lebenssituationen“ (Holzkamp 1996³: 166)



Die Vermittlungsbegriffe werden im Folgenden in einer Linie von der Gesellschaft hin zum Individuum dargestellt, weil jedes Individuum sich erst einmal in einer es selbst überdauernden und von ihm unabhängigen gesellschaftlichen Rahmenstruktur vorfindet. Seine Handlungen werden aber nicht von dieser eindeutig determiniert, sondern es hat unterschiedliche Möglichkeiten zu handeln oder kann neue schaffen, zwischen denen es *begründet* auswählt. Um sich die eigenen Gründe im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Bedingtheit bewusst zu werden, werden von der Kritischen Psychologie (u.a.) folgende Vermittlungsbegriffe vorgeschlagen:

¹ zusammengestellt von ASC Mai 2020.

² Holzkamp, Klaus (1988): *Die Entwicklung der Kritischen Psychologie zur Subjektwissenschaft*. In: Klaus Holzkamp: *Schriften I. Normierung. Ausgrenzung. Widerstand*. Hamburg: Argument-Verlag. 1997. S. 19-39.

³ Holzkamp, Klaus (1996c): *Gutachten über die Dissertation von Renke Fahl-Spiewack: „Attribution – Formen und Strategien der Behinderung kritischen Weiterfragens. Reinterpretation eines sozialpsychologischen Forschungskonzepts zur Bestimmung seiner Bedeutung für die psychologische Praxis.“* In: *Forum Kritische Psychologie* 36, S.166-179.

Bedingungen

- **Gesellschaftsformation**, individuelle **Position** (in arbeitsteiligem Zusammenhang) und **Lebenslage**, Zugehörigkeit zu sozialer Gruppe (Bibouche, Held 2002⁴)
- z.B. als „Kontext“ genannt (bei Krenzer und Kreil 2020⁵: 166): das Fehlen bzw. Vorhandensein von Infrastruktur (z.B. öff. Nahverkehr), Gesetze, gesellschaftliche Produktionsverhältnisse

Bedeutungen

- Objektive Bedingungen, als (**Denk- und Handlungsmöglichkeiten**) verstanden (vgl. Markard 1985⁶: 85)
- „Was Gesellschaften von sich halten, die Bedeutungen, die sie ihren Institutionen zuschreiben, und die Bilder, die sie von sich machen, sind notwendigerweise Bestandteil der gesellschaftlichen Realität und nicht eine bloße Widerspiegelung.“ (Moscovici 1995⁷: 273)
- beinhaltet auch: soziales Wissen, das sich vor allem aus der Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen herausbildet (Flick 1995⁸: 14) („soziale Repräsentation“ vgl. Bibouche, Held 2002)
- Ideologien
- als „Kontext“ genannt (bei Krenzer und Kreil 2020: 166): Narrative (z.B. „Veganismus ist gesundheitsschädlich“), gesellschaftliche Werte (z.B. „Fernreisen sind als essentieller Bestandteil von Selbstverwirklichung unbedingt erstrebenswert“), kollektiv konstruierte Identitäten, z.B.: „Ein Mann muss hochmotorisierte Autos fahren können“.

Prämissen

- Die Prämisse wirkt nicht nur auf das Individuum ein, sondern das **Individuum macht das Gegebene zu seiner Prämisse**.
- „lage- und positionsspezifische An- und Ausschnitte der gesellschaftlichen Bedeutungsstrukturen, die als „Prämissen“ in die vielfältigen, widersprüchlichen Erscheinungsformen „je meiner“ Handlungsbegründungen eingehen.“ (Holzkamp 1990: 41)

(was hier noch fehlt, d.h. was noch in die Gründe eingeht, aber (noch?) nicht als Kritisch-Psychologische Kategorie vorhanden ist: **Lebensinteressen, Einstellungen⁹, Werte, Sinn¹⁰...**)

Gründe

- Bei gleicher Prämisse sind **unterschiedliche Handlungen möglich, durch Gründe wird entschieden**.
- „Wenn“ nennt die Bedingung, „weil“ nennt den Grund.

⁴ Bibouche, Seddik; Held, Josef (2002): *IG-Metall-Jugendstudie. Lebenseinstellungen junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Neue Orientierungen und Engagementformen*. Marburg: Schüren Presseverlag.

⁵ Krenzer, Steffen; Kreil, Agnes Sophie: *Kritische Umweltpsychologie*. In: Forum Kritische Psychologie. Neue Folge - 2019, Heft 2. Hamburg: Argument Verlag 2020. S. 162-175.

⁶ Markard, Morus (1985): *Projekt „Subjektentwicklung in der frühen Kindheit“*. In: Argument-Sonderband AS 132.

⁷ Moscovici, Serge (1995): *Geschichte und Aktualität sozialer Repräsentationen*. In: Flick, Uwe (Hg.): *Psychologie des Sozialen. Repräsentationen in Wissen und Sprache*. Reinbek bei Hamburg: Suhrkamp 1995. S. 266-314.

⁸ Flick, Uwe (1995): *Soziale Repräsentationen in Wissen und Sprache als Zugänge zur Psychologie des Sozialen*. In: Flick, Uwe (Hg.): *Psychologie des Sozialen. Repräsentationen in Wissen und Sprache*. Reinbek bei Hamburg: Suhrkamp S. 7-20.

⁹ siehe Bibouche, Held 2002.

¹⁰ Frankl, Viktor E. (1992): *Der Wille zum Sinn*. München, Zürich: Piper. S. 151-171.